K 5a

Michael Longford speaking
for me!!
Dr Rolf Böhme.
Mayor
Albret Fabique



K 20a



K 2a



Dr Rolf Böhme
michael Beyerle.

K 3a



K 17a



K 17a



K 60a



K 190



K18a



K 22





K 13a

Gisela Schmid
-Bischel.
ourhost
Heinev krahl.
Barbara e me



K21a



Joséna e self.
getting rathev warm!

K 7a



Barbara New
Cornelia Griesbach.
Klaus Gottschall.

K 16a



Im April hatte der Bachchor anläßlich des 20jährigen Bestehens der Städtepartnerschaft mit Guildford in der englischen Stadt ein Konzert gegeben, an dem auch Mitglieder des Guildforder Philharmonic Orchestra mitwirkten. Am Samstag abend führten der Bachchor und der Philharmonic Choir im Münster Händels „Messias" auf. Das Konzert und der anschließende Empfang im Historischen Kaufhaus wurden zu einer Demonstration der Freundschaft.

Chor mit 190 Sängern aus Guildford und Freiburg sang im Münster den „Messias"

Eine Demonstration der Freundschaft

Kultureller Gegenbesuch im 20. Jahr des Bestehens der Städtepartnerschaft

Unter den 1650 Besuchern des Konzerts waren neben Bundesinnenminister Wolfgang Schäuble auch Oberbürgermeister Rolf Böhme, der Rektor der Universität, Professor Rüchardt, sowie Repräsentanten der Stadt Guildford. Alle Zuhörer zeigten sich vom Zusammenwirken der beiden Chöre so begeistert, daß der in einem Gotteshaus nicht gerade übliche Beifallssturm nicht zu bremsen war. Unter den 190 Sängern waren 75 aus Guildford. Am Samstag abend nach dem Konzert begrüßte OB Böhme im Kaisersaal des Kaufhauses die Mitwirkenden der Aufführung mit den Worten: „Thank you very, very much for the wonderful concert." In seiner Ansprache erinnerte Böhme an die vielen gemeinsamen Kontakte zwischen den beiden Partnerstädten. Längst seien über private Organisationen und Vereine in den beiden Städten persönliche Freundschaften entstanden. Eines der besten Beispiele sei der kulturelle und private Kontakt zwischen den Mitgliedern der Chöre.

Nachdem der Oberbürgermeister Gastgeschenke überreicht hatte, bedankte sich Guildfords Bürgermeisterin Lloyd-Jones für die überaus herzliche Aufnahme des Chors und der kleinen Gruppe aus dem Rathaus. Der Leiter des Bachchors, Hans Michael Beuerle, dankte für die Betreuung durch die Stadt und den Empfang Böhmes.

Guildfords Verwaltungschef Watts betonte in seiner Ansprache, daß sich die Guildforder seit April auf den Besuch in Freiburg gefreut hätten. Die Fahrt nach Freiburg sei allerdings durch eine Autopanne in Belgien beeinträchtigt worden. Obwohl die Engländer erst mit siebenstündiger Verspätung und mitten in der Nacht beim Rathaus in Freiburg eintreffen konnten, seien sie von städtischen Bediensteten erwartet worden. Die private Unterbringung, meist in Familien des Bachchors, habe diese Panne schnell vergessen lassen. „Die besonders gute Partnerschaft zwischen diesen beiden Städten ist eine Pflanze, die wir hegen und pflegen sollten", sagte Watts.

Keiner der Gäste sprach ein kleines Problem an, das vor allem in den kleinen Pausen des Konzerts für viele ein Ärgernis war: Die öffentlichen Toiletten in der Alten Wache am Münsterplatz waren trotz des überall bekannten Konzerts abgeschlossen worden, so daß zahlreichen Besuchern nichts anderes übrigblieb, als die Toiletten benachbarter Gastwirtschaften zu benutzen. hdp.

Bad. Ztg. 04.09.90

Den Hörer „besser zu machen"

Händels „Messias" mit dem Bachchor und dem Guildford Philharmonic Choir in Freiburg

Hans Michael Beuerles Programmheft-Diktum ist uneingeschränkt zuzustimmen: Ein angemesseneres Werk als Händels „Messias" läßt sich für eine obendrein Jubiläumszwecken dienende Co-Produktion eines deutschen und eines englischen Chors schwerlich finden. Und so wurde denn mit einer Gemeinschaftsaufführung durch den Freiburger Bachchor nebst Bachorchester und den Guildford Philharmonic Choir (Einstudierung: Neville Creed) der Schlußpunkt hinter die Feierlichkeiten zum zehnjährigen Bestehen der Partnerschaft zwischen Freiburg und Guildford gesetzt (die britischen Gäste erwiderten einen Bachchor-Besuch, bei dem man zusammen Beethovens „Missa solemnis" dargeboten hatte).

Johann Sebastian Bach schrieb seine Musik bekanntlich *„nur zu Gottes Ehre und Recreation des Gemüths"* und fügte warnend hinzu: *„Wo dieses nicht in Acht genommen wird da ists keine eigentliche Music sondern ein Teuflisches Geplerr und Geleyer."* Händel wünschte, mit dem „Messias" seine Hörerklientel *„besser zu machen"*. Natürlich hatte er mit dieser ethisch-humanitären Zielsetzung nicht unbedingt eine Städtepartnerschaft im Auge. Nimmt man indes das Niveau des „Messias"-Unternehmens im Freiburger Münster als Gradmesser, dann kann es um die Liaison zwischen Freiburg und Guildford nur bestens bestellt sein.

Da waren beispielsweise beide Chorabordnungen zu einer homogenen und dabei bruchlosen Einheit verschmolzen. Die Verkehrssprache: Englisch (wie schon bei einem überzeugenden Bachchor-„Messias" vor knapp fünf Jahren). Und immer wieder wunderte man sich, wie musikalisch akkurat die Choristenscharen reagierten, wie schlank und dennoch satt der Klang sein konnte, wie Beuerle die Chancen nutzte, herrliche Chor-Kammermusik entstehen zu lassen. Da hatte selbst das lärmanfällige „Hallelujah" zwar viel mit Jubel und hymnischer D-Dur-Festlichkeit zu tun, nie aber mit Gebrüll und Kraftmeierei. Beuerles Interpretation: ein drahtiger, schlanker, vifer „Messias" mit einem nichtsdestotrotz sehr differenzierten Blick fürs wirklich Wesentliche. Und dann oft diese gleichsam schwerelose Koloraturen-Leichtigkeit (Beispiele ließen sich gleich reihenweise anführen).

Große Augenblicke gab es häufig auch bei Beuerles Orchesterarbeit. Ob da mit ein paar interpretatorisch ungemein tiefschürfenden und einfühlsamen Takten in den Gehalt einer Arie (etwa der Alt-„Nummer" „He was despised") eingeführt oder bei der instrumentalen „Pifa"-Idylle genau jene künstlerisch hochstehende Simplizität zum Leben erweckt wurde, die Händel diesem Stück in die Wiege gelegt hatte – der Hörer verstand die Botschaft. Freilich gab es in der ersten halben Stunde noch Balance-Kalamitäten, unter denen namentlich das Orchester zu leiden hatte.

Die bereits erwähnte Alt-Arie „He was despised" (Er wurde verachtet) verdient auch unter vokalsolistischem Aspekt besondere Beachtung: Cornelia Kallisch bot hier nämlich eine schier mustergültige „Mischung" aus expressiver, ja inbrünstiger Versenkung und reflektiert-distanziertem Draufblick. Ibolya Verebics bewies bei der „Erlöser"-Arie ihre innig-natürliche, schön gestaltende (wenn auch durch einen etwas hauchigen Ansatz mitunter leicht aufgerauhte) Sopran-Schlankheit. Bernhard Gärtner zeigte sich wieder mal als fast universaler Tenor-Lyriker hohen Grades. Für weitere Aufgaben empfahl sich der Bachchor-Debütant Martin Blasius mit seiner (lediglich bei Koloraturen zum Nivellieren neigenden) Baß-Gravität. JOHANNES ADAM

Der Bau des Konzerthauses

Im November 1985 faßte der Gemeinderat der Stadt Freiburg den Grundsatzbeschluß zum Bau der Kultur- und Tagesstätte und entschied sich für das als Parkplatz genutzte Grundstück an der Bismarckallee. Ein zweistufiger Ideen- und Realisierungswettbewerb ging im November 1987 mit dem einstimmigen Votum des Preisgerichts für den Entwurf des Berliner Architekten Dietrich Bangert zu Ende. Das Bauprogramm stützte sich auf das bereits Ende der 70er Jahre entwickelte Konzept eines Hauses mit einem großen Saal für knapp 2000 Besucher, einem kleinen Saal und zahlreicher teilbarer Tagungsräume.



Richtfest

Im Februar 1988 folgte der Gemeinderat mit seinem Grundsatzbeschluß der Empfehlung der Preisrichter, den Bangertschen Entwurf zu realisieren und durch eine Überarbeitung die Investitionskosten auf das Volumen von 90 Mio. DM brutto in den Preisen des Jahres 1987 zu begrenzen. Gegen den Gemeinderatsbeschluß richtete sich dann ein Bürgerbegehren und anschließend ein Bürgerentscheid, der jedoch das Quorum verfehlte und deshalb nicht gültig war. Der Gemeinderat hielt mit Zweidrittelmehrheit am Bau des Hauses fest und beauftragte im Juli 1990 die Stadtverwaltung und die Freiburger Stadtbau, den Kostennachweis für das Projekt vorzulegen. Am 19. Februar 1991 kam es zum Baubeschluß für die Kultur- und Tagesstätte.

Vor dem Hintergrund der kontroversen Diskussion innerhalb der Bürgerschaft war es ein besonderes Anliegen der Stadtverwaltung und der Freiburger Stadtbau, bei der Realisierung des Konzerthauses eine größtmögliche Transparenz des Bauablaufs und der Kostenentwicklung zu gewährleisten. So wurde der gemeinderätliche Konzerthaus-Ausschuß zur Entscheidung baubegleitender Fragen gebildet. In Ergänzung dazu wurde der Konzerthaus-Vergabeausschuß eingesetzt, der die umfangreichen Vergaben von Aufträgen kontrolliert. Mit der fachlichen Kostenkontrolle dieses Großprojektes wurde das in der Kostensteuerung erfahrene Büro Drees & Sommer in Stuttgart beauftragt.

Im Mai 1992 wurden mit der Gründung der dreigeschossigen Tiefgarage die Arbeiten am Konzerthaus aufgenommen. Knapp fünf Monate später konnte am 2. Oktober 1992 durch Oberbürgermeister Dr. Böhme die Grundsteinlegung erfolgen, die auf der Sohle des betonierten dritten Tiefgaragenuntergeschosses stattfand.

Am 28. April 1994 wurde das Richtfest des Konzerthauses gefeiert. In den folgenden beiden Jahren wurde der komplizierte Innenausbau vorgenommen. Besonders der Große Saal mit seiner außergewöhnlichen Technik stellte hohe Anforderungen an Planer und ausführende Firmen.

Mit dem Konzerthaus hat die Stadt Freiburg ein Bauvorhaben verwirklicht, das aus den Belangen eines vielschichtigen kulturellen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Lebens heraus resultiert und über die Stadt hinaus erhebliche Ausstrahlungskraft in die gesamte Region sowie über deren Grenzen hinaus haben wird.



Baugrundstück mit dem „Turenne“



Das Konzerthaus im Bau



Das Haus wächst – rechts das Dorint Kongreß-Hotel

Dr. Günther Petry
Erster Geschäftsführer
Freiburger Stadtbau GmbH

W15



W2



W3



W5



W16





W 28



W 29



W 31

W 30



W 19





W 18

W 26



W 23





W 25



W 33



W
17

W 14



W 12





W 11

W 10

W 9

W 8



W 7



W 22



W24



W32

W 36



W 34









Albrecht Verbeck.
Heiner Krahl.

W27



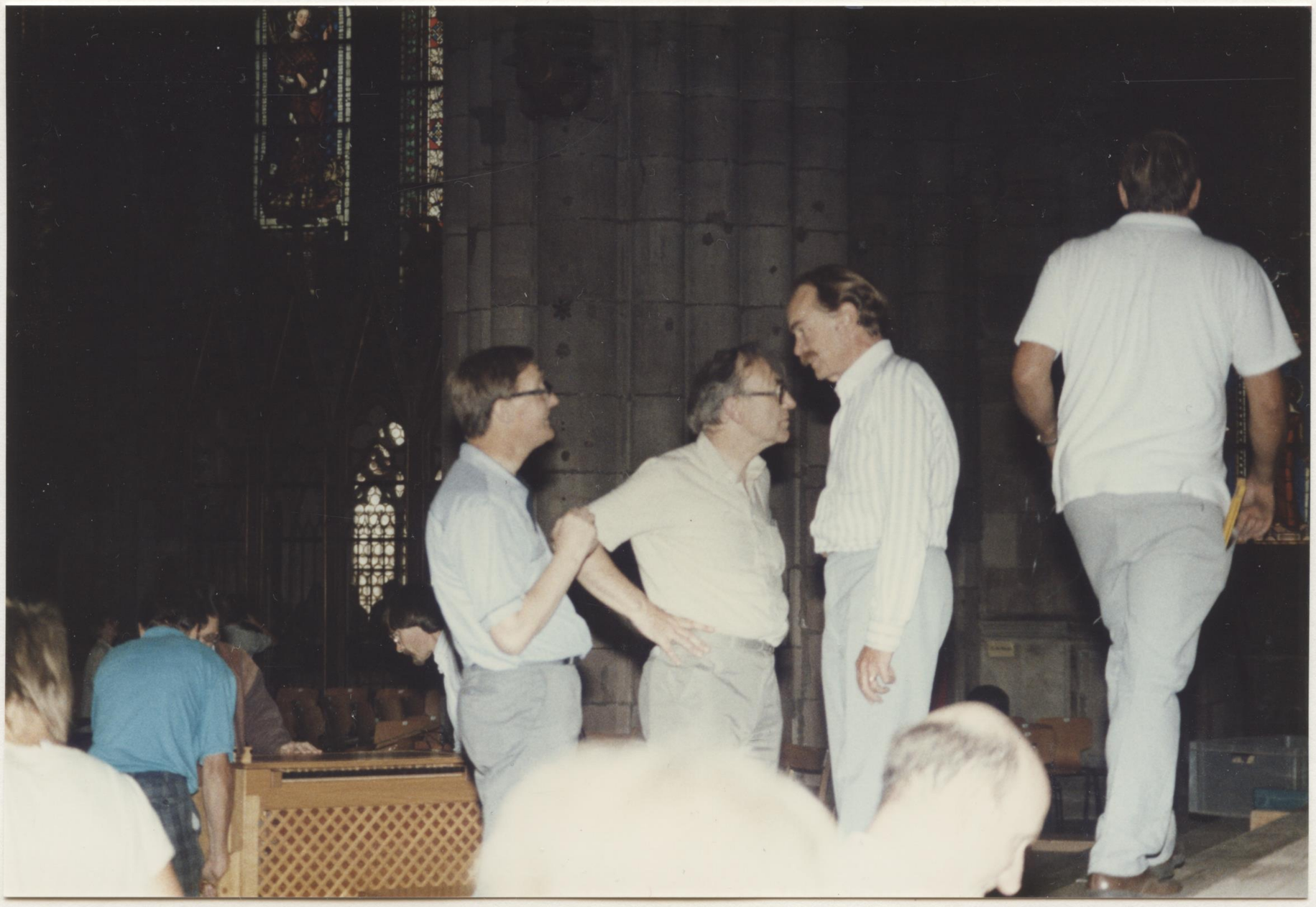


W13

M3



M2



M5



M7



M 11



M 6





M10



M14

M M



M 12



MESSIAH. FREIBURGER JANUARY 1990



M13



me with Christopher New. & Hamish Croud.



M15



M16





M30



M33

M23



M21



M22







M26

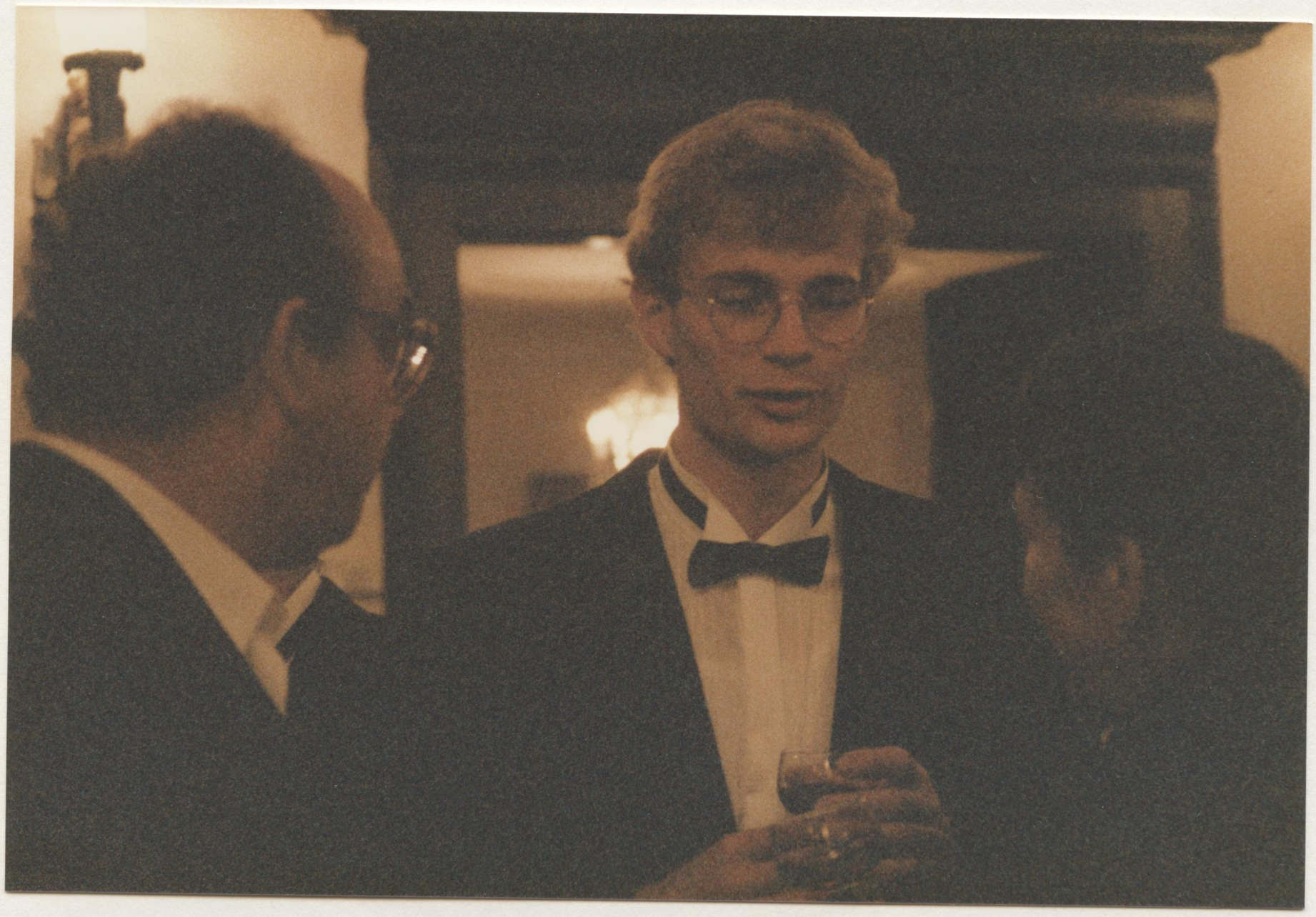
K 10a

Ibolya Verebics sopr. Barbara New.
Bernard Gärtner tenor with.
Zora Jehlick
Klaus Hager.



K 15a

Jeff.



K14a



K12a



Neidle Creed
John Twigg.

M 32



Bernard Gäutner
Frau Beverle
martin Blasius
BASS.
Barbara New



M34

FREIBURG

FR 8

Liebe Barbara, lieber Max

sehr traurig bin ich, daß ich wegen meiner
Augen nicht dabei sein kann. Trotzdem, meine
Gedanken sind bei Euch. Ich wünsche ein schönes
Singen, viel Freude am gemeinsamen musizieren
und Erleben. - Ich hoffe sehr, daß Ihr Beiden
im nächsten Jahr wieder für ein wirklich
schönes Lachen sein könnt denn das ist ein
wichtiges Ziel und ganz herzliche Grüße

in Freundschaft

eure Frieda u. Bruno

FREIBURG MARKETING

Freiburg

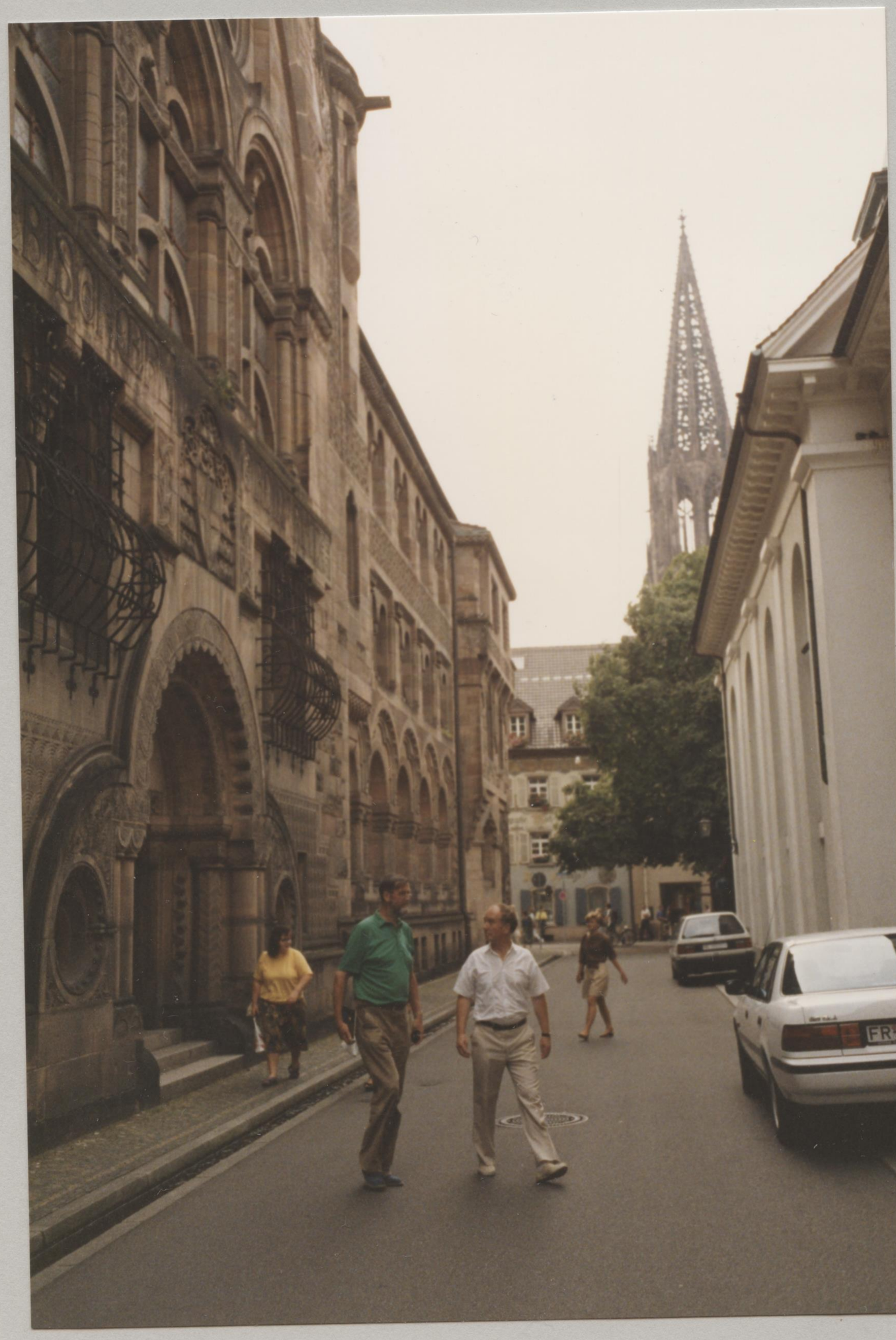


FREIBURGER CENTRE





Patience is a virtue.



"waiting for the Bus"

to be repaired during our Hell drive to Freiburg.

Freiburg Munster.





OUR HOSTS FABULOUS HOUSE
(inc indoor pool!)
Gisla & Bruno Schmid-Bischal.



B e Gisla.



Freiburger Bachchor
und Freiburger Bachorchester
under Hans Beverle.

Bruno Schmid
-Bischel
Barbara and
Heiner Krahl (Arch.)
on the main terrace.
our host →



BR
BL

NSTER

FREIBURG. CENTRAL.



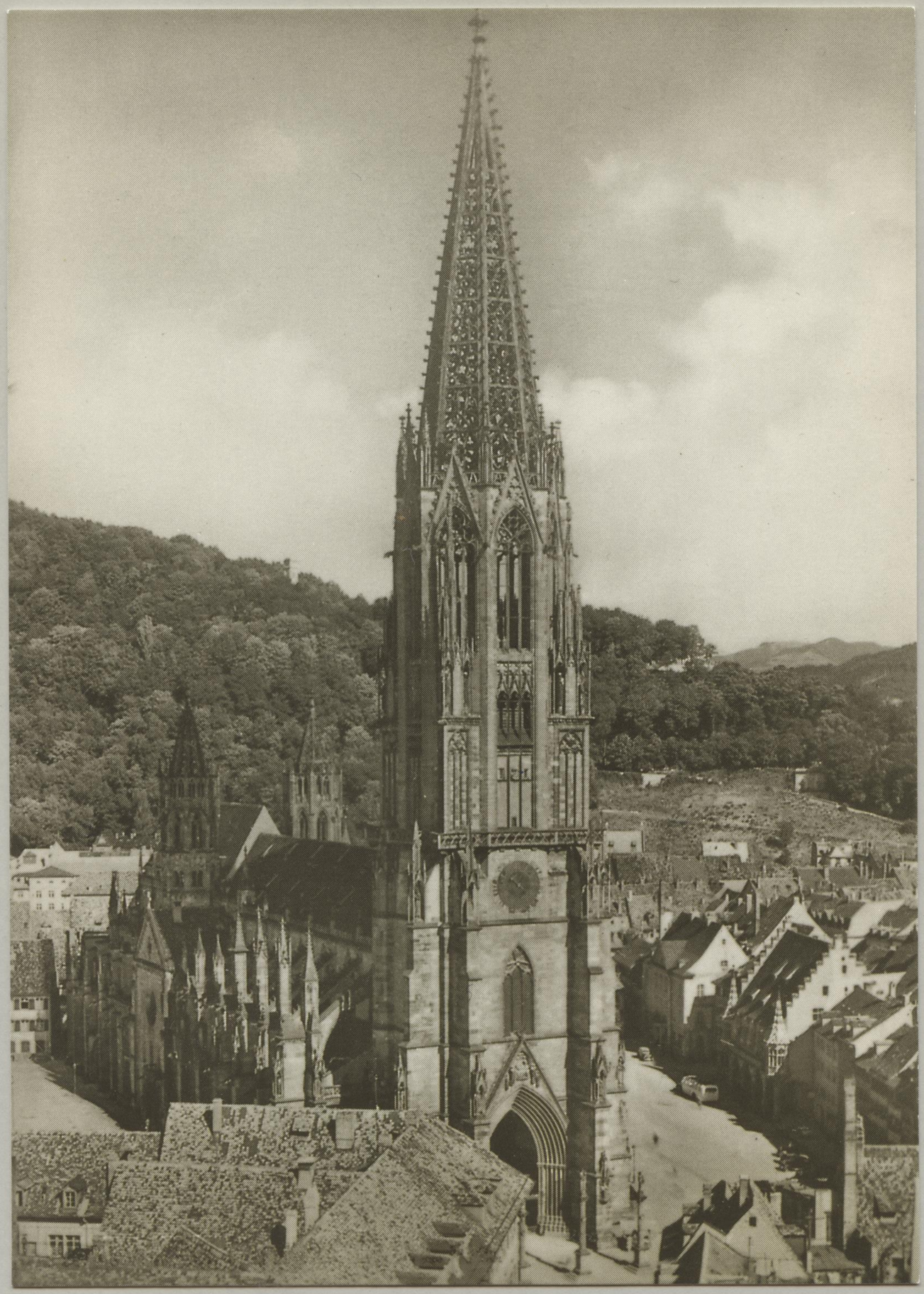
Hans Michael Beuerle
& me on Tour.



Farewell
Group with
Hosts



FREIBURG. IM BREISGAU
MÜNSTER





John Britten
Cornelia Grausbach
christopher.
clare & me.
at tour party.





the terrace on the
roof suite
our hosts
Cornelia Grisebach
in Oberlingen.

& view looking
south. below.

S. View over
Lake constance
(Baden See).
from terrace.





FREIBURG Stede Strasse



Modern Freiburg

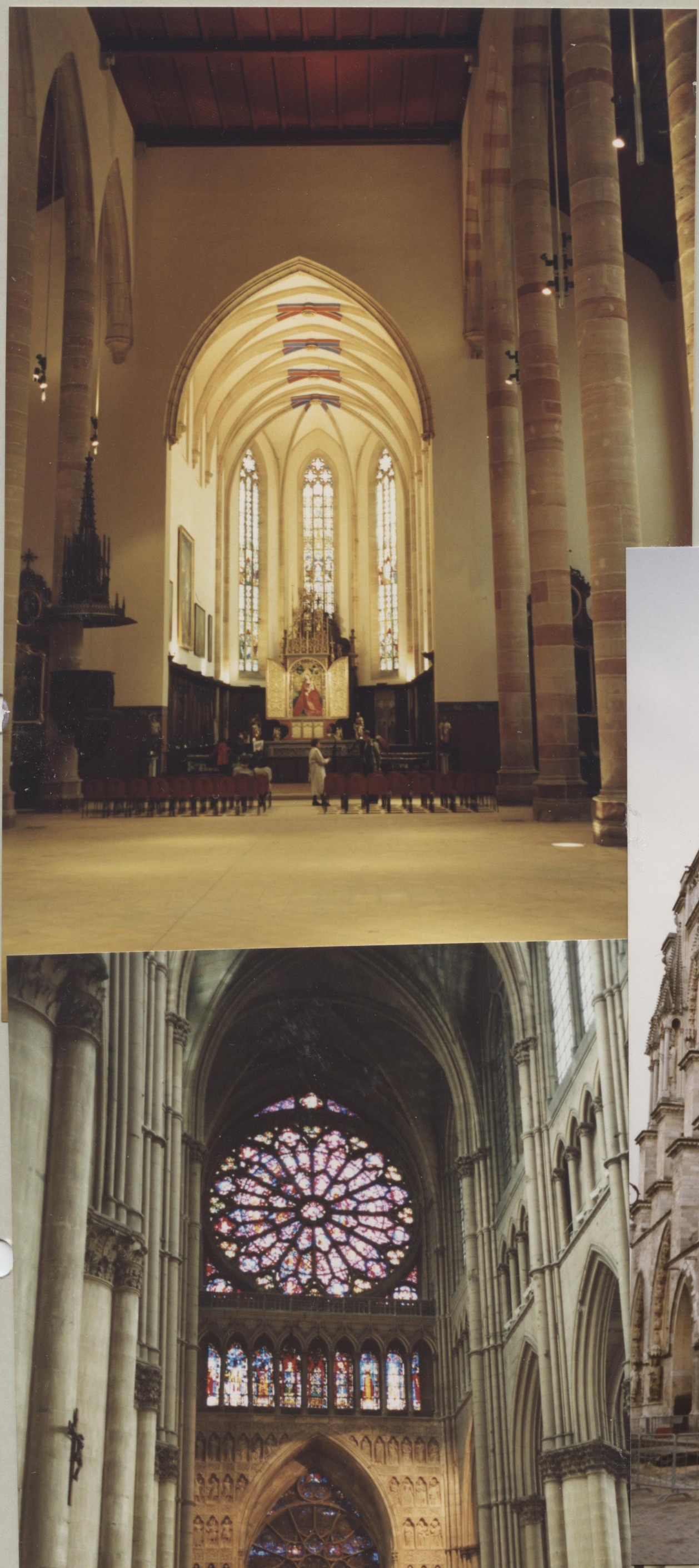
FREIBURG.
BAND.

COLMAR.





3, Ver 4
66, Th F





3,V
66,



COLMAR



COLMAR CATHEDRAL.



FREIBURG.











ISRAEL IN EGYPT

HÄNDEL

6. Partnerschaftskonzert

Freiburger Bachchor

Guildford Philharmonic Choir

Sonntag

17.5.98

20.00 Uhr

Konzerthaus Freiburg

Heidrun Kordes, Sopran
Cornelia Salje, Mezzosopran
Bernhard Gärtner, Tenor
Thomas Jesatko, Baß
Reinhard Mayr, Baß

Freiburger Bachorchester

Leitung: Jeremy Backhouse

Karten von DM 64,- bis DM 22,- (inkl. aller Gebühren, Ermäßigung für Studenten, Schüler und Rentner, bei Freiburg Ticket im O-Ton, Bertoldstr. 7, Tel. 2074060
BZ-Kartenservice am Martinstor, Tel. 496467 und an der Abendkasse

Gestaltung: STELLWERK, Jever • Druck: wk-druck, Jever

BRITTEN WAR REQUIEM. FREIBURG.





19A



20A



17A



26A



23A.







1980
HEIDRUN KARGES SOP
REINHARD MAYR BASS
with BARBARA.



36 A

KONZERTHAUS MAIN FRONT



29

NIGHT VIEW OF PLATZ.







"WARM UP" ON STAGE.



23A



19A





20A

INTERIOR OF PROBENSAAL.



24 A



23 A



12 A

PROBENSAAL THEODOR-EGEL-SAAL
FREIBOURG-EBNET.

33



MÜNSTER PLATZ.

KONZERTHAUS.

30



N.W. TO AIR PORT.
& EXTREME LEFT.
KONZERTHAUS & STATION.



FREIBOURG FROM TOWER
OF MÜNSTER

S.E. TO BLACK MOUNTAINS.
SCHWABENTOR
THE SCHMITHOUSE. OUR HOSTE.

29



31 DETAIL.



VIEW UP SPIRE. 32.

FREIBOURG MÜNSTER



BELL FRAME (Bb weighs 11 TON.) 34





DAY AND NIGHT VIEWS FROM OUR ROOM.



ZINNFIGURENKLAUSE STR..

VIEWS OF SCHWABENTOR
FREIBOURG



TOWER OF CATHEDRAL.



WEST FRONT.
STRASBOURG.



VIEW OVER PETIT FRANCE.







Lunch party with Hans & Jeremy.

our hosts GEISLER Schmid - Bischel, Rod Cuff & self.















0A



2A.

LUNCH WITH BUERLES,
JEREMY & CORNELIA.



HANS-MICHEAL WATCHING
THE STAGE UNITS RISE.

8A







VIEW FROM CITIDAL
STRASBURG.



CANAL BUS.

STRASBOURG.

13A

12A





THE PENNYS AT LUNCH (TELEPHOTO LENS!)

10A



JETTE STYLE 16 Cent corbet houses. 8A

STRAS BOURG.

3A



CANAL VIEW. STRASBOURG.



FREIBURG CATHEDRAL FROM OUR BEDROOM.



James in CONTROL!
ROUEN CATHEDRAL.
CONCERT 2006.



GRISLER & BRUNO.
outside their
fabulous house.
1990.
Cour hosts.


GREY-GREEN


87
HA 222



DEPARTURE TIME.
neal Martin didn't like getting up so early!





22 A.

PROBENSAAL (REHEARSAL HALL)



THE GANG & POSTER / FAREWELL. NEUER WIEHRE BAHNHOF (STATION)


Gaststätte


Festival
Katerzarten
KINO

Heide Müller-Opitz
Dr. Armin Opitz

79199 Kirchzarten, 26/6/06
St. Galler Str. 31

Dear Max, John and Bob,

since our Verdi-Requiem time has passed by, so it would be good to refresh our remembrance of this remarkable mutual concert, and, of course, the time you spent with us and the pleasure we've had with you .

For this purpose we send to you the CD with this concert. Though it is only a semi-professional recording (and not for public selling) we are sure you will enjoy it as much as we did.

Hope we will see us again not too far in future. Could you consider staying some time in summer with us (either of you), with wives of course? You might like the Black Forest in summer and we would like to have you again with us.

Many thanks for your letters , it was nice hearing from you.

With best regards Heide

Armin

(Actually we are preparing simultaneously St. Matthew's Passion and War Requiem, which probably will be our last Bachchor concerts.)

P.S. We would like to know about your state of health Max, e.g. what happened in hospital right after you had returned from Freiburg? We do hope you are well!

e-mail: arminopitz@myfaz.net